

Studie: Wirtschaftliche Auswirkungen des Ukraine-Krieges

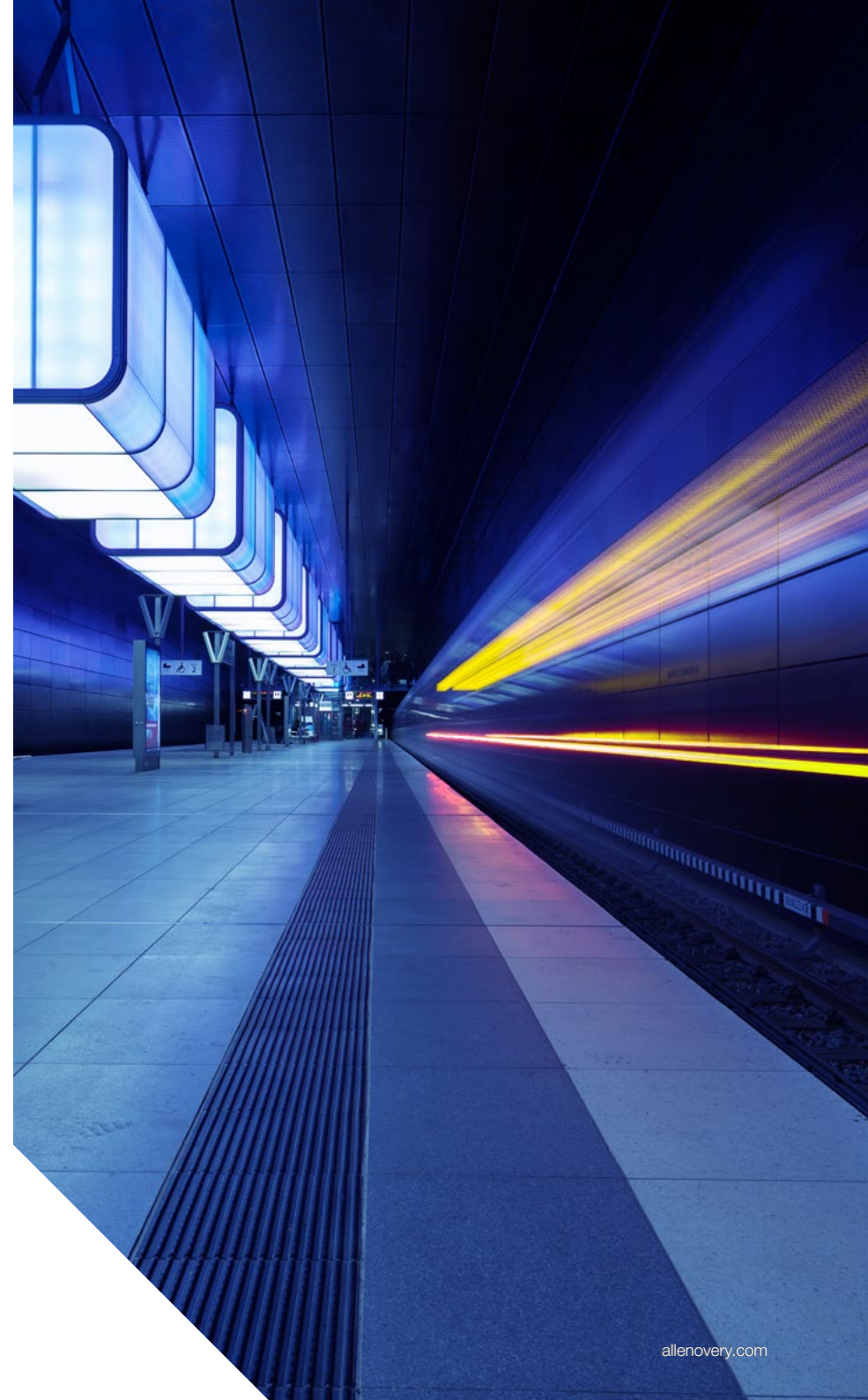
Executive Summary



Die deutsche Volkswirtschaft ist nicht nur die viertgrößte der Welt, sondern insbesondere durch einen überproportionalen Exportanteil auf funktionierende Warenströme angewiesen. Es gibt nur vage Informationen zu der Frage, ob, wie und in welchem Ausmaß die deutschen Unternehmen heute und perspektivisch vom Russland-Ukraine-Krieg betroffen sind.

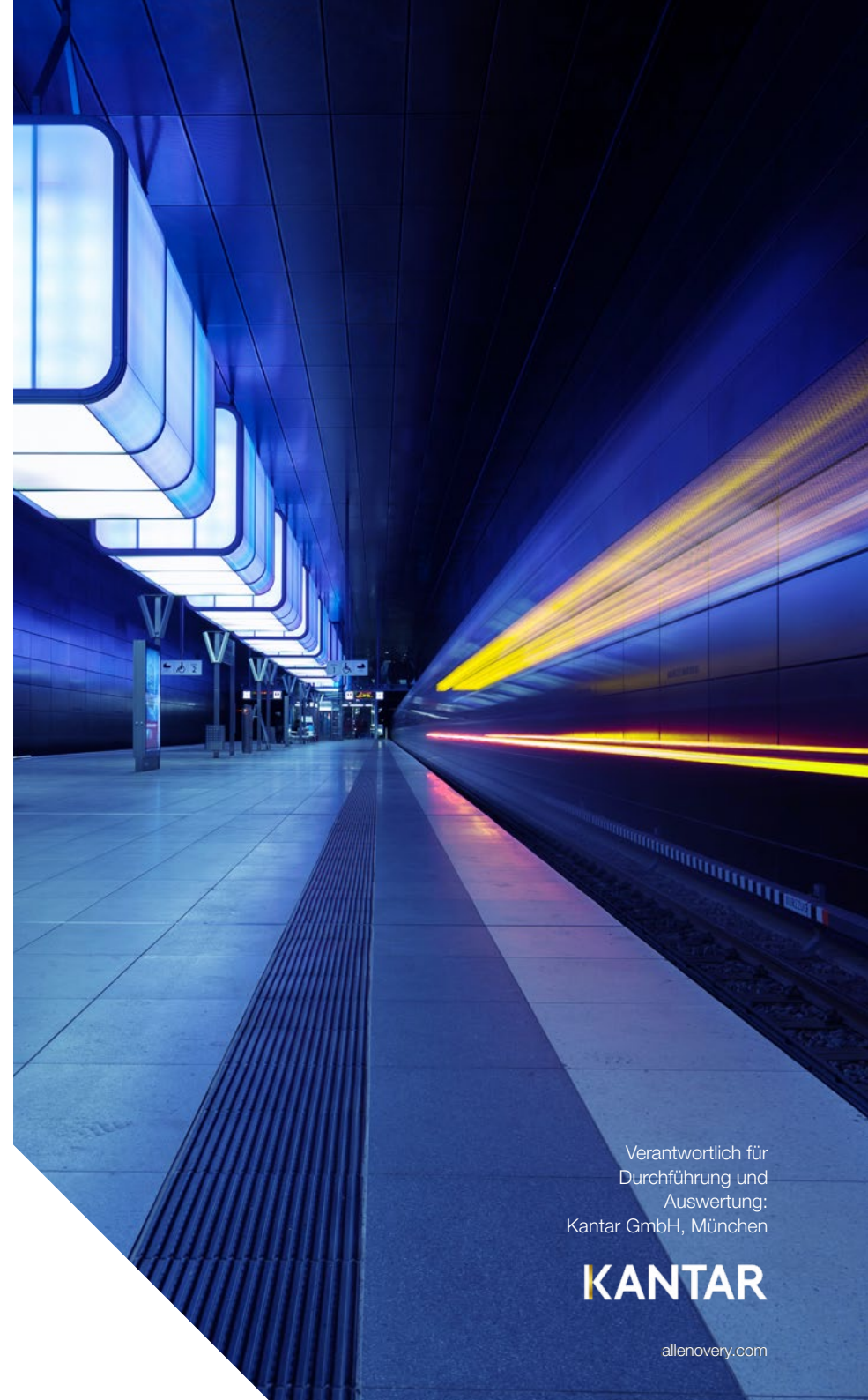
Wir sind in unserem *A&O Trendbarometer* diesen Fragen nachgegangen und haben speziell im Segment der Großunternehmen (Jahresumsatz > 500 Mio. Euro) 100 Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene nach ihren Einschätzungen befragt. Dabei standen wesentliche Unternehmenskennzahlen wie Umsatz, Kosten, Finanzierung und Investitionen ebenso im Vordergrund wie grundsätzliche Fragen zur Strategie und Prognosen zur weiteren Entwicklung des Konfliktes und der wirtschaftlichen Beziehungen der EU mit Russland.

Die Umfrage wurde im April 2022 durchgeführt. Von den 4.200 Unternehmen, die in Deutschland einen Umsatz von über 500 Mio. Euro erzielen, haben 100 teilgenommen, darunter 50 des Verarbeitenden Gewerbes, 25 des Handels- und 25 des Dienstleistungssektors. 37 Prozent der befragten Unternehmen unterhalten wirtschaftliche Beziehungen mit Russland und/oder der Ukraine.



Großunternehmen zeigen sich weitgehend unbeeindruckt von Russland-Ukraine-Krieg

- Umsatzerwartungen bleiben trotz gesteigener Kosten und gestörter Lieferketten positiv
- Investitionstätigkeit wird fortgesetzt; Zugang zu Finanzierungen weiterhin offen
- Unternehmen wollen keine Wende von der Energiewende
- Kriegsende von der Mehrheit frühestens für den Herbst oder erst in 2023 erwartet
- Ein Drittel erwartet Normalisierung der Russland-Beziehungen frühestens in zehn Jahren

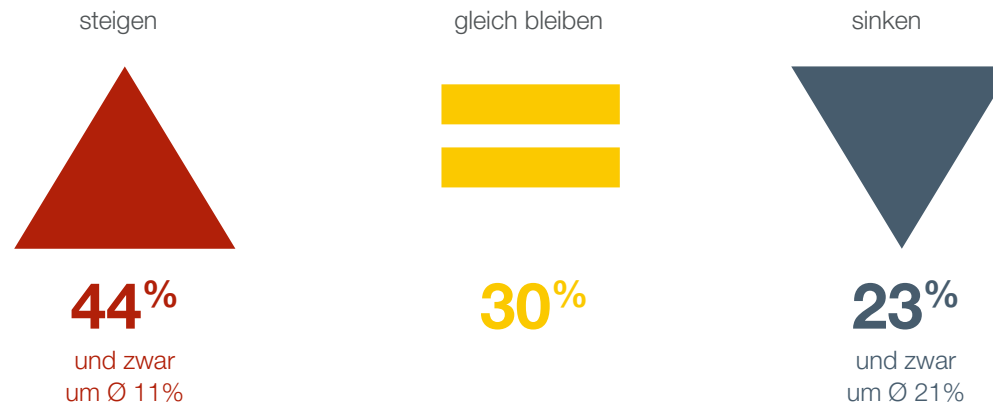


Verantwortlich für
Durchführung und
Auswertung:
Kantar GmbH, München

KANTAR

[allenoverly.com](https://www.allenoverly.com)

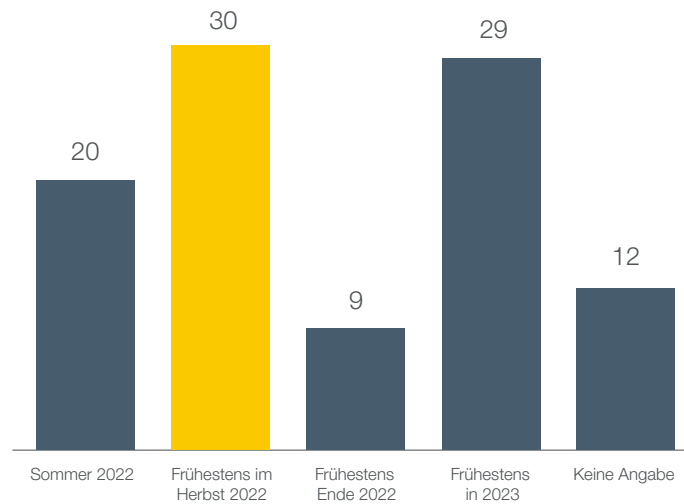
74% erwarten gleichbleibende oder steigende Umsätze für 2022



Frage: Welche Umsatzentwicklung erwarten Sie für das Gesamtjahr 2022?
Basis: Alle Unternehmen | Darstellung: Angaben in Prozent

Die Umsatzprognosen in den größten deutschen Unternehmen bleiben entgegen aller Erwartungen trotz des Krieges in der Ukraine gut: Rund 80 Prozent der Unternehmen haben seit der Invasion Russlands in der Ukraine keine Umsatzverluste verzeichnet. 74 Prozent der Entscheider erwarten gleichbleibende oder steigende Umsätze für 2022. Diejenigen Unternehmen, die Umsatzzuwächse erwarten, prognostizieren diese mit 11 Prozent im Durchschnitt. Auffällig ist, dass die Unternehmen, die Umsatzrückgänge erwarten, diese mit über einem Fünftel als signifikant quantifizieren.

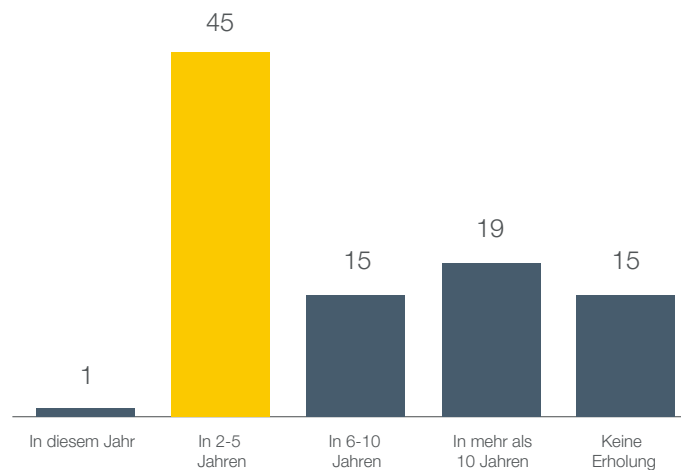
Kein kurzfristiges Ende des Krieges erwartet



Frage: Wann rechnen Sie mit dem Ende der kriegerischen Auseinandersetzung?
Basis: Alle Unternehmen | Darstellung: Angaben in Prozent

Es wird kein kurzfristiges Ende des Krieges erwartet: 38 Prozent der Führungskräfte gehen davon aus, dass der Konflikt noch mindestens ein Jahr dauern wird, nur 20 Prozent setzen auf ein Ende des Konfliktes innerhalb der nächsten drei Monate.

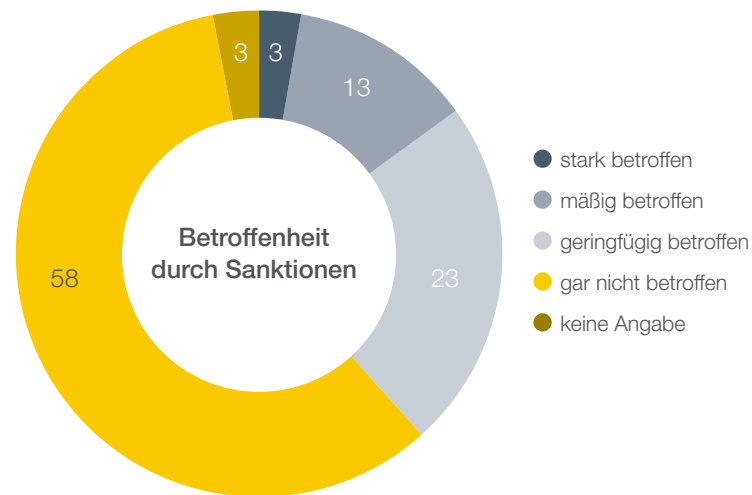
Ein Drittel erwartet Normalisierung der Beziehungen frühestens in zehn Jahren



Frage: Und wann rechnen Sie mit einer Erholung der EU-Russland-Beziehungen?
Basis: Alle Unternehmen | Darstellung: Angaben in Prozent

Weit längere Zeithorizonte werden für eine Erholung der EU-Russland-Beziehungen prognostiziert: 34 Prozent erwarten eine Normalisierung erst in zehn Jahren. 45 Prozent sind optimistischer und sehen eine Erholung in den kommenden zwei bis fünf Jahren.

Nur 3% sind von Sanktionen stark betroffen – 58% überhaupt nicht



Probleme im Zusammenhang mit der Umsetzung der Sanktionen

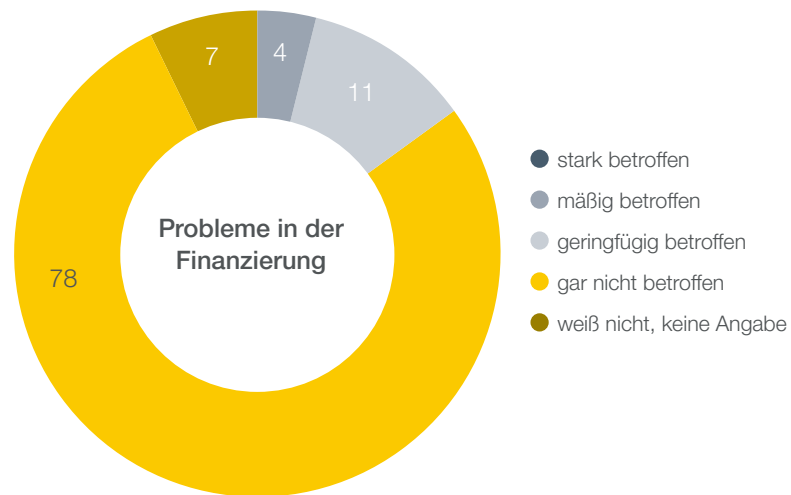
23% erfahren Probleme
gesellschaftsrechtlicher
Art

33% erfahren Probleme
in Bezug auf
Zahlungsverpflichtungen

Frage: Inwiefern ist Ihr Unternehmen durch Sanktionen der EU oder anderer Länder im Zusammenhang mit dem Krieg betroffen?
Inwiefern erfährt Ihr Unternehmen Probleme im Zusammenhang mit der Umsetzung der Sanktionen?
Basis: Alle Unternehmen bzw. durch Sanktionen betroffene Unternehmen | Genannte Probleme: Mehrfachnennungen möglich | Darstellung: Angaben in Prozent

Die – derzeit noch – positive Grundstimmung spiegelt sich auch darin wider, dass 58 Prozent der Befragten angeben, „überhaupt nicht“ von den Sanktionen betroffen zu sein. Nur drei Prozent sind „stark“ betroffen. Das bestätigt zum einen die selektive Wirkung dieser Sanktionen. Zum anderen spielt Russland als Handelspartner für Deutschland mit einem Anteil von 2,3 Prozent des Außenhandelsvolumens eine untergeordnete Rolle.

Zugang zu Finanzierungen ist weiterhin offen: 78% sehen keine Beeinträchtigung.



Frage: Inwiefern ist Ihr Unternehmen seit Ausbruch des Krieges von Problemen bei der Finanzierung betroffen?
Basis: Alle Unternehmen | Darstellung: Angaben in Prozent

Auch die Finanzmärkte sehen Vorstände und Geschäftsführer noch positiv – 78 Prozent sehen keinerlei Auswirkungen auf die Unternehmensfinanzierung, bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als einer Milliarde Euro nehmen sogar 91 Prozent keinerlei Engpässe wahr.

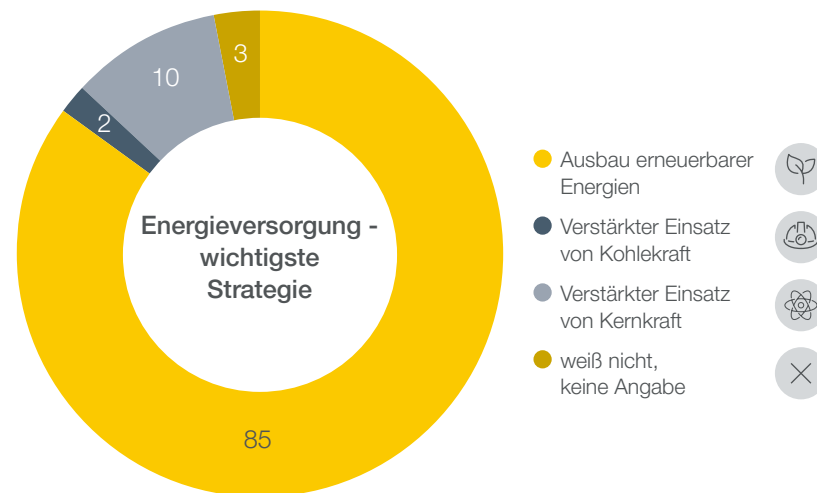
Investitionstätigkeit wird trotz Krise überwiegend fortgesetzt



Frage: Überdenkt Ihr Unternehmen seit Ausbruch des Krieges geplante Investitionen?
Basis: Alle Unternehmen | Mehrfachnennungen möglich | Darstellung: Angaben in Prozent

Die Unternehmen halten darüber hinaus an ihren geplanten Investitionen fest (77 Prozent). 10 Prozent planen sogar, ihre Investitionstätigkeit auszubauen – trotz gestiegener Unsicherheiten infolge des Krieges.

Keine Wende von der Energiewende: 85% setzen auf Erneuerbare

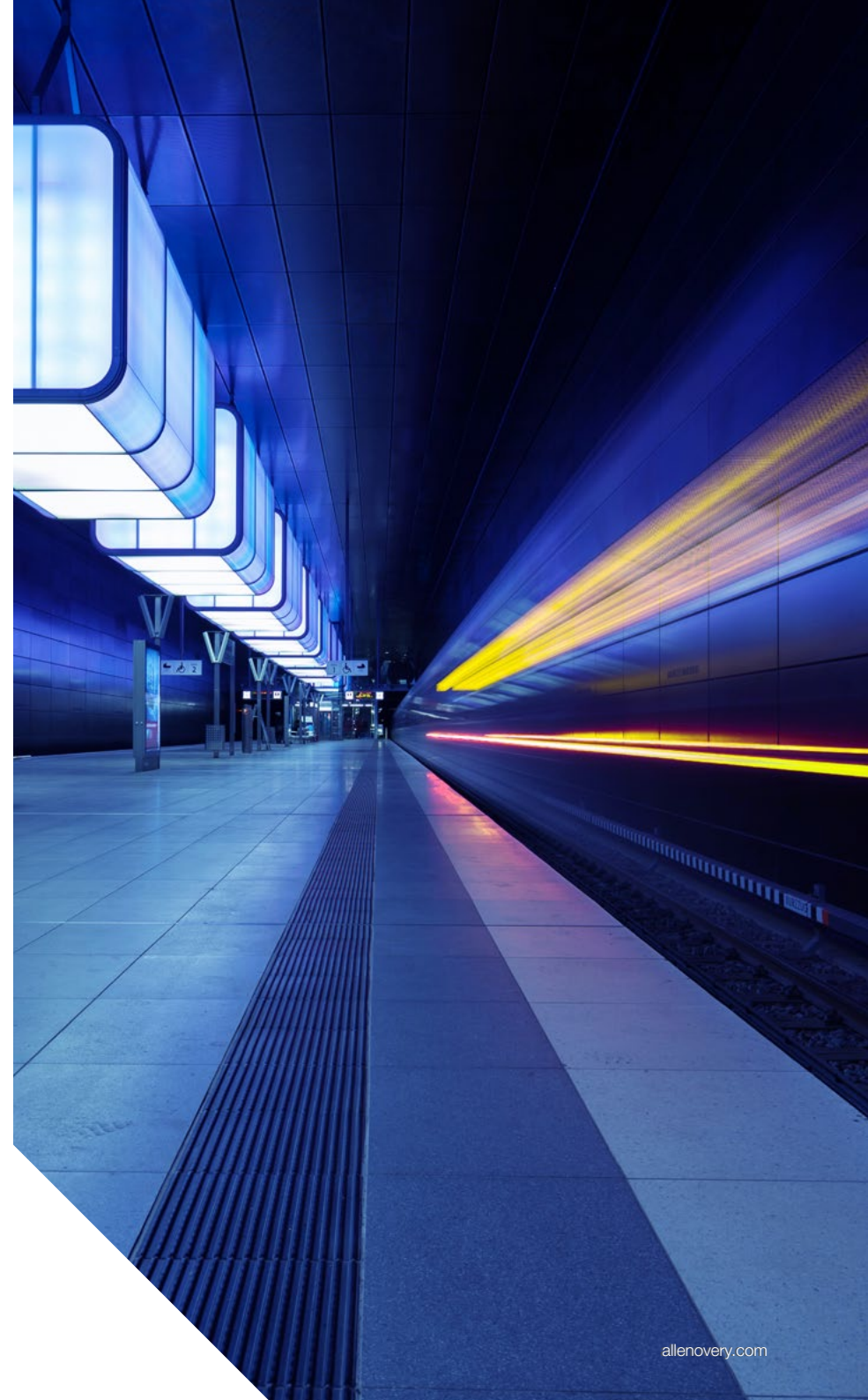


Frage: Welche Strategien für die künftige Energieversorgung halten Sie vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine für empfehlenswert? Welche halten Sie für die wichtigste Strategie?
Basis: Alle Unternehmen | Empfehlenswerte Strategien: Mehrfachnennungen möglich | Darstellung: Angaben in Prozent

Das Prinzip „Sicherheit vor Kosteneffizienz“ scheint bei der Neuausrichtung der Unternehmensstrategie zunehmend an Bedeutung zu gewinnen. Dies gilt gleichermaßen für die Neustrukturierung der Lieferketten (43 Prozent) als auch für die Energieversorgung (47 Prozent). Dabei wird ausdrücklich keine Abkehr von der Energiewende gewünscht: 85 Prozent setzen auf den Ausbau erneuerbarer Energien als Kern ihrer künftigen Versorgungsstrategie.

Ausführliche Informationen und Auswertungen zur Studie sowie Bewertungen und rechtliche Einschätzungen werden noch im Mai in einem White Paper zur Verfügung gestellt.

Für Rückfragen steht Ihnen Ihr gewohnter Ansprechpartner bei Allen & Overy zur Verfügung.



Globale Präsenz

Allen & Overy ist eine internationale Anwaltskanzlei mit rund 5.600 Mitarbeitern, darunter etwa 580 Partner, an über 40 Standorten weltweit. Eine aktuelle Liste aller Standorte von Allen & Overy finden Sie unter www.allenoverly.com/global_coverage.

Allen & Overy bezieht sich auf Allen & Overy LLP und/oder ihre verbundenen Unternehmen. Die Allen & Overy LLP ist eine in England und Wales unter der Nummer OC306763 eingetragene Limited Liability Partnership englischen Rechts. Die Allen & Overy LLP ist von der Solicitors Regulation Authority of England and Wales zugelassen und untersteht deren Aufsicht.

Jeder Hinweis auf Partner bezieht sich auf die Gesellschafter der Allen & Overy LLP oder Mitarbeiter oder Berater der Allen & Overy LLP, deren Status und Qualifikationen denen eines Gesellschafters entsprechen, oder eine Person mit einem gleichwertigen Status in einem verbundenen Unternehmen der Allen & Overy LLP. Eine Liste der Gesellschafter der Allen & Overy LLP sowie der als Partner bezeichneten Personen, die nicht Gesellschafter sind, kann am Sitz der Gesellschaft, One Bishops Square, London, E1 6AD, oder in jedem deutschen Büro eingesehen werden.